

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 8. | Winnenden, Donnerstag den 19. Januar 1882. | 34. Jahrgang.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Gesuche um Aufnahme in's Armenbad in Wilbbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung des Oberamt bei der K. Badverwaltung in Wilbbad einzureichen und müssen daher zeitig vorher hier übergeben werden; dieselben müssen belegt sein

- 1) mit gemeinderäthlichen Zeugnissen,
- 2) mit **genauem ärztlichem Krankenbericht**

und wird hinsichtlich der Erfordernisse dieser Belege auf die Bekanntmachung der K. Badverwaltung v. 15. d. J. in Nro. 12 des Staatsanzeiger S. 78 besonders hingewiesen und bemerkt, daß Formulare zu gemeinderäthl. Zeugnissen von der Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden können. Bittsteller haben ihre Einberufung durch die K. Badverwaltung abzuwarten, wer sich früher in Wilbbad einfände, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wilbbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören oder von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu fürchten wären, sollen die Gemeinde-

behörden keine Zeugnisse ausstellen und auf genaue Abfassung der ärztlichen Krankenberichte ist um so mehr Bedacht zu nehmen, als die Dauer des Aufenthalts in Wilbbad von der Uebereinstimmung der darin angegebenen Verhältnisse mit dem Erfund an den Kranken daselbst abhängt.

Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, könnten auch wenn sie die verlangten Notizen enthalten nur ausnahmsweise und in besonders dringenden Fällen blos, solche aber, welche dieser Nachweise entbehren, überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 17. Jan. 1882.

K. Oberamt.
Schüler.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, wollen sich etwaige Bewerber zeitig bei unterzeichneter Stelle melden, welche ihnen das weiter Nöthige besorgen wird.

Winnenden, den 17. Jan. 1882.

Stadtschultheißenamt.
Zent.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nach Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 7. d. J. Mts. wird **im kommenden Frühjahr** wieder ein **Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim** und unter Umständen auch in Weinsberg abgehalten, der 10 Wochen dauert, 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer; der Unterricht ist unentgeltlich, für Kost und Wohnung aber haben die Theilnehmer selbst zu sorgen, doch erhalten sie für ihre Arbeit nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf., da sie verpflichtet sind, nach Anweisung des Leiter des Kurses in den Baumschulen und Baumgütern an obigen Orten entsprechende Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Unbemittelten Theilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 Mk. in Aussicht gestellt werden.

Gesuche um Zulassung von Jünglingen zu diesem Unterrichtskursus, welche das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, wären

vor dem 20. Febr. hier einzureichen und entsprechend zu belegen, s. Nr. 12 des Staatsanzeiger S. 75, woselbst noch Näheres zu ersehen ist.

Gemeindebehörden werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Gemeindebaumwärttern aufmerksam gemacht und aufgefordert, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen.

Den 17. Jan. 1882.

K. Oberamt.
Schüler.

Winnenden.

Insofern hier die Obstbaumzucht resp. Obstbau von Bedeutung ist, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn sich auch junge Leute von hier bereit zeigen würden einen solchen Lehrkurs mitzumachen, und würden auch die Gemeindecolliegen im Bedürftigkeitsfalle es an einer Unterstützung hiezu nicht fehlen lassen.

Auftragende wollen sich beim Stadtschultheißenamt rechtzeitig melden.

Waiblingen.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der württembergische Obstbauverein hält kommenden Sonntag, 22., d. J. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Post in Waiblingen, eine Versammlung, in der Herr Handelsgärtner und Pomolog Gaucher in Stuttgart einen Vortrag hält, und läßt dieser Verein die Mitglieder des hiesigen landwirthschaftlichen Bezirksverein dazu einladen.

Den 16. Jan. 1882.

Vorstand und Sekretär des Bezirksvereins.

Winnenden.

Verkauf von abgängigen Bäumen.

Heute Donnerstag den 19. Januar Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Platz die abgängigen dort noch im Boden befindlichen Bäume im Aufstreich verkauft.

Zu gleicher Zeit werden daselbst einige Grundstücke auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.

Stadtpflege.

Dankagung.

Den freundlichen Gebern von Weihnachts-Gaben sagt im Auftrag des Comitee's herzlichen Dank.

Die Lehrerin Köhle Haag.

Das Verzeichniß der Gaben liegt in der Kinderschule auf.

Die Obige.

Winnenden, den 16. Jan. 1882.

Wächter von städt. Grundstücken
im Schelmenholz, welche auf diesen abgängige Bäume haben, wollen Solches bei der unterzeichneten Stelle melden.

Stadtpflege.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Hohreusch bei Hanweiler
am Samstag den 21. Januar

7 Raummeter meist forchene Brügel, 240 eichene und forchene Wellen,
60 Haufen gemischtes und fichtenes Reißach, worunter viel
Bohnen- und Zaunstecken. Zusammenkunft um 10 Uhr
bei der Saatschule.



Waiblingen, den 16. Januar 1882.

K. Hofkammeramt
Guhmann.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Lieferung von Naturalien & Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an
Nahrungs- und Genussmitteln verschiedener Art,
Wasch-, Reinigungs- und Beleuchtungs-Materialien,
Dampfmaschinen-Utensilien,
Näh-, Strick- und Häkel-Artikeln,
Küchengeräth,

wird für die Zeit vom 1. März 1882/83 im Submissionswege vergeben und
wollen Offerte hierauf bis zum 31. d. Mts. Abends 6 Uhr bei der
unterzeichneten Verwaltung eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffen-
den Waarengattungen, soweit solche nach den Bedingungen verlangt werden.

Die Submittanten sind bis zum 1. März l. J. an ihre Offerte und an
die Lieferungsbedingungen gebunden. Die Letzteren, in welchen die zu liefernden
Gegenstände im Einzelnen beschrieben sind, können auf unserer Kanzlei
eingesehen werden, auch werden dieselben gegen Einsendung von 40 S abgegeben.

Den 17. Januar 1882.

K. Oekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Johannes Obermüller, Weingärtner
Wittwe dahier kommt folgende Liegen-
schaft und zwar:

44 qm. Wohnhaus,
9 qm. Hofraum,

53 qm. Ein 1stoc. Wohnhaus mit
gewölbtem Keller, an der
Straße gegen Backnang
Anschl. 600 M.

8 a. 59 qm. Acker im Galgengrund
oder Breitlauch, Leutenbacher Markung,
Anschl. 100 M.

am Samstag den 21. d. M.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause dahier im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf, wozu
Liebhhaber eingeladen werden.

Den 17. Januar 1882.

K. Amtsnotariat
Dinkelfäcker.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 20. d. M.
wird aus dem Stadtwald Schelmen-
holz nachstehendes Holz gegen Baar-
zahlung im Aufstreich verkauft:



22 Stück forchene
und tannene Bau-
holzstämmen von 6 bis
16 Meter Länge und
22—35 Cm. mitt-
lerem Durchmesser mit zusammen 14,80
Festm. 15 Rm. birken Scheiter und
Brügel. 67 Rm. Nadelholz-Scheiter
und Brügel. 520 birken und erlene
Wellen. 520 gemischte Wellen. 1640
Nadelholz-Wellen.

Mit dem Stammholz wird der Anfang
gemacht. Die Zusammenkunft ist Vor-
mittags 9 Uhr im Schlag.

Waldmeister.

Revier Unterweissach.

Nadelholz- Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 24. d. Mts. von
Mittags 11 Uhr an
auf dem Rathhaus
in Unterweissach:
aus Eichelberg Abth.
Klösterle bei Unter-



brüden:

Derbstangen: 1200 Stk. bis 9 m lang,
" 634 " 9—12 " "
" 10 " über 12 " "
Reißstangen: 1560 " bis 3 " "
" 2910 " 3—4 " "
" 5000 " 4—6 " "
" 3060 " 6—8 " "
" 570 " über 8 " "

aus Kohlhau Abth. Unt. Kelterberg
bei Steinbach:

Derbstangen: 242 Stk. bis 9 m lang,
" 180 " 9—12 " "
" 29 " über 12 " "
Reißstangen: 350 " 3—4 " "
" 1410 " 4—6 " "
" 1680 " 6—8 " "
" 200 " über 8 " "

aus dem Dörsenhan (bei Sechselberg)
Abth. Süßplatte:

Derbstangen: 120 Stk. bis 9 m lang,
" 270 " 9—12 " "
" 10 " über 12 " "
Reißstangen: 3220 " bis 3 " "
" 3270 " 3—4 " "
" 3630 " 4—6 " "
" 1970 " 6—8 " "
" 490 " über 8 " "

Die Forstwächter werden am Ver-
kaufstage von Morgens 8 Uhr an in
den Schlägen anwesend sein um die
Stangen vorzuzeigen.

Reichenberg, den 14. Januar 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Birkmannsweiler.

In der Verlassenschaftsmasse der
David Schwarz, gew. Bauers
Wittwe hier, kommt am

Samstag den 21. Januar
Morgens 9 Uhr

im Hause der Verstorbenen gegen Baar-
zahlung zum Verkauf:
2 junge im Zug geübte



Kühe,

eine großträchtig, die andere neumelkig;
sowie ein 8 Wochen altes Kuhkalb;
ca. 40 Ctr. Heu und Dehmd und
20 Ctr. Stroh.

Waisengericht.

Rudersberg. Holz-Verkauf.



Aus den an der
Kaisersbach — Win-
nender Straße be-
findlichen Gemeinde-
waldungen Büche-
leshäule, Klumpenhau re. werden
am

Donnerstag den 19. d. Mts.
von Mittags 1 Uhr an
auf hiesigem Rathhause verkauft:
465 Raummeter eichene, buchene und
birken Scheiter und Brügel,
5 Birken mit 2,30 Fm.,
6 Buchen mit 4,72 Fm.,
5 Eichen mit 8,04 Fm.,
3 Fichtenstämme mit 2,74 Fm.,
310 St. aufbereitete und 1,245 St.
unaufbereitete Wellen.

Kaufsliebhaber sind freundlichst ein-
geladen

Der Waldschütze wird von Morgens
9 Uhr an am Kreuzweg beim Königs-
brunnhof parat sein, und das Holz
vorzeigen.

Schultheißenamt
Müller.

Winnenden.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 19. Januar von
Morgens 9 Uhr an wird bei Bäcker
Schwegler gegen baare Bezahlung
verkauft:

Drei Wirthschaftstafeln, Schranken,
Stuhl und allerlei Hausrath.

Winnenden.



Turnversammlung

Heute Donnerstag Abends
8 Uhr bei
Komettsch, z. Storchen.

Winnenden.

Ein kleineres Logis hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Schulhausfrage.

Es ist schon vieles über den Schulhausbau geschrieben und man
sollte meinen ein jeder reite ein besonderes Pferd, einer will dahin, der
andere dorthin.

Hat denn das Schulhaus in der neuen Straße nicht Platz von
2 Seiten wo Anbauten gemacht werden können, warum wird nicht ein
Versuch gemacht ob nicht etwas ordentliches anzubringen ist.

Zum Beispiel auf der nördlichen Seite kann bis auf 2,30 meter
an die Nachbargebäude angebaut werden, wodurch Raum für 90. Kinder
gegeben und 2 Schulen übereinander erzielt werden können.

Der Spielplatz hiezu ist leicht zu erreichen wenn der alte Kirch-
weg ausgebrochen und der städtische Garten daneben durch Ablösung
wieder erworben würde.

Da die Preceptor Stelle wieder frisch besetzt wird wäre nöthig,
bis unser Schulwesen wieder geordnet ist, blos einen Amtsverweser an-
zustellen und könnte aus der Preceptor Wohnung recht gut 2 Schulzim-
mer hergestellt werden, somit wäre dem Verlangen von 4. Schulen ent-

Winnenden.

Gewerbeverein.

Morgen Freitag den 20. d. M. Abends 7½ Uhr im Hirsch
Plenarversammlung.

Gegenstände: 1) Jahres- und Kassenbericht.
2) Ergänzungswahl des Ausschusses.
3) Referat über den Geschäftsgang des vergangenen Jahrs.
4) Referat über die Wanderversammlung.

Ich bitte um zahlreichen Besuch; bei No. 3 möchte wohl auch die
Realschulfrage zur Sprache kommen.

Vorstand: Maier.

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist geson-
nen sein Haus in der
Mühlthorgasse zu ver-
kaufen und kann täglich
ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Michael Talmon,
Schuhmacher.

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen sein
Haus zu verkaufen und sind Lieb-
haber hiezu auf Samstag den 21.
Abends 7 Uhr zu G. Weik, zur Germania
eingeladen.

Friedr. Holzwarth, Weißgerber.

Winnenden.

Unterzeichneter setzt eine noch junge,
bereits neumelkige



Kuh,

Rothschef, dem Verkauf aus. Liebhaber
sind auf nächsten Samstag Nachmittags
1 Uhr eingeladen.

Fr. Preiß, Korbmacher.

Winnenden.

Zu vermieten:

Bis Lichtmeß ein gesundes Logis, nach
Wunsch, 2, 3, oder 4 Zimmer, Wasser-
leitung, nebst allen Zubehörden in bester
Lage.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zwei großtrüchtige Gaisen, sowie
einen starken hornlosen Bock hat zu
verkauften.

D. Müller.

Winnenden.

Zu vermieten.

Zwei schöne Logis auf einem Boden
mit je zwei Zimmer, 1 Küche und allen
Erfordernissen; auch würde es sich für
eine Familie eignen, da alle 4 Zimmer
ineinander gehend sind. Das Haus steht
frei, gewährt deshalb einen angenehmen
Aufenthalt und die schönste Aussicht;
nach Wunsch kann auch etwas Gemüße-
garten beim Haus dazu gegeben werden;
es wird weniger auf hohe Miethe, als
auf ordentliche Leute reflektirt; das
Logis kann sogleich oder später bezogen
werden.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Es sind 3000 Mk. in ein oder
mehreren Posten auf genügende Sicher-
heit sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfge. ist zu
haben bei

Fr. Feser, Buchdrucker.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmk.	19—22 S
Dollars in Gold	4 Rmk.	19—23 S
Engl. Sovereigns	20 Rmk.	34—39 S
Russl. Imperiales.	16 Rmk.	69—73 S

G. J. Hespeler.

sprochen. Sollte auch dies nicht ausreichen, so kann an der östlichen
Hauptfront gegen Süden recht gut ein Anbau mit 2 Schulen Platz
finden.

Wenn einem Bürger sein Haus zu klein, so wird ein Anbau an
dasselbe gemacht, aus Grund, daß er kein zweites braucht, während
Winnenden 3 Schulhäuser zu unterhalten hätte.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 16. Jan. 26. Sitzung. Eine lange Debatte entspann
sich über die Abänderung der internationalen Neblaus-Konvention. An
derselben beteiligten sich Thilenius, Adermann, Buhl, Walter, Schulze-
Delitsch, Bubbeberg, Reichersperger, Härle und Geheimrath Weymann.
Der Antrag Schulze auf strenge Maßregeln für den internen Verkehr
mit Neben, wird mit 109 gegen 105 Stimmen abgelehnt, und angenommen
werden die Anträge der Petitions-Kommission über die Petitionen gegen
Annahme der Neblaus-Konvention zur Tagesordnung überzugehen, jedoch
die Petitionen für strengere Maßregeln bei dem internen Verkehr mit
Neben dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Kon-
sularvertrag mit Griechenland wird angenommen.

Stuttgart, 15. Jan. Gestern ist in 72 Kisten verpackt das Kesselhaus der Landesgewerbe-Ausstellung für Rechnung des Export-Geschäftes Chevalier und Compagnie nach Abrah an der Goldküste von Westafrika, wo dieses Haus eine Faktorei besitzt, abgegangen.

Esslingen, 15. Jan. Ein benachbarter Revierförster machte die Wahrnehmung, daß die Füchse seit 14 Tagen einen ungemein dichten Platz bekamen. Dieses Anzeichen läßt nach der Ansicht des fraglichen Waldmanns auf eine baldige Kälte schließen.

Oberndorf, 13. Jan. Heute Abend 6 Uhr erfolgte dahier das Ableben des Herrn Waffenfabrikanten Wilhelm Mauser nach längerem Kranksein. Derselbe erreichte ein Alter von nahezu 48 Jahren (geboren den 2. Mai 1834), war Mitbegründer der hiesigen Waffenfabrik von Gebrüder Mauser u. Comp. Durch seine ingenieure Erfindung im Verein mit seinem Bruder Paul erhielt das deutsche Reichsheer sein rühmlich bekanntes Gewehr und ist Herr Wilhelm Mauser deshalb s. Z. vom eigenen Landesherrn durch Verleihung des Friedrichsordens 1. Klasse, vom König von Preußen durch den Kronenorden und vom König von Schweden durch den Wasaorden ausgezeichnet worden.

† Dem Vernehmen nach ist jetzt der Leichnam des Israeliten aus Bretten, der letztes Frühjahr in Kaltenthal letztmals lebend gesehen wurde, aufgefunden worden.

Verschiedenes.

Wetzlar, 14. Januar. In der am 10. d. M. stattgehabten Schöffengerichtssitzung wurde gegen Pfarrer Kasimir Pfeffer von Sentenhardt wegen gefehrwidriger Ausübung des Kirchenamtes (derselbe hatte s. Z. während des Gottesdienstes seine Zuhörer zu zahlreicher Beteiligung an den von den Ultramontanen veranstalteten Wahlbesprechungen in Wetzlar und Pfullendorf aufgefordert) eine Geldstrafe von 100 Mark erkannt und derselbe zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Aus dem Ostrachthal, 15. Jan. Heute legte sich ein Dienstbube von Ostrach, gebürtig von Hofkirch, bei Unterweiler auf die Schienen und wurde von dem heranbrausenden Halbdreihurzuge überfahren.

Reiseerlebnisse in Kanada.

Der in Hohenheim zum Besten der Wilhelmspflege von Herrn Repetent Dr. Wiederzheim gehaltene Vortrag führte die Zuhörer über den atlantischen Ocean hinüber nach Kanada, und entwickelte in Erzählung und Beschreibung ein Bild von den Verhältnissen und Zuständen dieses Landes nach eigener Anschauung des Redners, welche er auf einer im vergangenen Herbstes daselbst ausgeführten Reise sich erworben. Die Reise ging in Gesellschaft von 3 anderen Deutschen, über Ostende, Dover und London nach Liverpool, von wo auf einem Dampfer der Allan Linie nach achtstägiger Seefahrt Quebek erreicht wurde. Mit einem Emigrantenzug, welcher den vielen Auswanderern desselben Dampfers freie Fahrgelegenheit bot, gelangten die Reisenden über Montreal, Toronto, Sarnia nach Chicago, woselbst sie die großartigen Schlächtereien besichtigten. Diese Stadt, in der Union gelegen, wurde im Jahre 1830 gegründet und zählt heute über 500,000 Einwohner, darunter beinahe $\frac{1}{3}$ Deutsche.

Nunmehr führte sie der Weg über St. Paul in Minnesota nach Manitoba, einer im Nordwesten gelegenen Provinz nach Kanada, welche erst seit 8—10 Jahren dem Weltverkehr aufgeschlossen ist. Während die östlichen, älteren Provinzen, Quebek und Ontario, ursprünglich Waldland waren und theilweise noch sind, stellt Manitoba ein Prärieland dar. Durch die Ansiedlungen der deutschen Mennoniten hindurch wurde ein zwölftägiger Ausflug bis in die freie unbewohnte Prärie gemacht, wobei die Reisenden sich über alle einschlägigen Verhältnisse, Klima, Bodenbeschaffenheit, Holz, Wasser u. s. w. möglichst zu unterrichten suchten. Nach einem interessanten Besuch in einem Indianerlager, welcher einen sprechenden Beweis von der Friedfertigkeit dieser Leute in Kanada lieferte, bogen sich Brandon ab, um die neueröffnete Strecke der canadischen Pacific-Eisenbahn zu erreichen. Hierbei war ein Fluß, mit Namen Souris, zu überschreiten. Derselbe etwa 80—90 m breit, bot mancherlei Schwierigkeiten beim Übersetzen der Gefährte dar, indem der Weg an das Ufer und in das Flußbett hinein erst hergestellt werden mußte.

Von Brandon kehrten die Herren nach der Hauptstadt von Manitoba, Winnipeg zurück, um hierauf die Route über den Oberen und Huronsee nach Sarnia zu nehmen und hier mit einem Zug der Grand Trunk Bahn die beinahe ganz deutsche Stadt Berlin, in der Provinz Ontario, aufzusuchen. Nach einem Abstecher an die Niagarafälle und verschiedenen Ausflügen in die deutsche Niederlassungen, welche sich des besten Rufes und Standes in Kanada erfreuen, traten sie den Rückweg nach Quebek an. Ein Dampfer derselben Linie brachte sie in Folge stürmischer Witterung erst nach 11tägiger Fahrt wiederum wohlbehalten nach Liverpool. Die ganze Reise dauerte $2\frac{1}{2}$ Monate und bot eine lehrreiche Abwechslung in jeder Hinsicht dar.

Durch kleine Einschaltungen, welche der Redner bei gegebener Gelegenheit machte, konnte mancher Blick in die socialen Verhältnisse Kanadas gethan werden.

Ueber diese, sowie andere in Betracht kommende wichtige Punkte handelte des Näheren der zweite Theil des Vortrages.

Das Klima ist je nach den Provinzen verschieden. In Ontario reifen Weizen und Mais vollkommen, in Manitoba dagegen nicht mehr; die Sommer sind hier kurz und heiß, die Winter lang und kalt, so daß nur Sommerfrüchte zum Anbau gelangen. Der Boden ist, frisch in Angriff genommen, von der Art, daß er Jahre lang Ernten ohne Düngung giebt und in Ontario stellenweise schon einen Culturgrad zeigt, welcher mit manchen gesegneten Landstrichen Deutschlands verglichen werden kann. Der Prärieboden in Manitoba ist nach einer auf der Versuchstation zu Hohenheim ausgeführten Untersuchung von einer solchen Zusammensetzung, daß er zu den besten bekannten Böden zu zählen ist und sehr gute Ernten, hauptsächlich am Sommerweizen und Kartoffeln abwirft.

In Ontario muß das Land, welches von der Regierung im Busch (Wald) zu 200 Acres (1 Acre = 40,47 Ar = $1\frac{1}{3}$ württ. Mrgn.) an jedes Familienhaupt und zu 100 Acres an jede 18 Jahre alte männliche Person unentgeltlich abgegeben wird, erst von Bäumen befreit werden. Die Stämme werden gefällt und theils zum Bau der Blockhütte und Umzäunungen verwendet, theils verkauft, theils verbrannt. Die Stumpfen werden jährlich abgebrannt und allmählig, je nachdem sie abfaulen, im Verlaufe von 8 bis 10 Jahren entfernt. Während dieser Zeit wird dazwischen geackert, gesät und geerntet.

Das Klima ist milder, der Anbau der Feldgewächse mannigfacher als in Manitoba, Holz und Wasser genügend vorhanden, Verkehrswege: Eisenbahnen und Schifffahrtslinien sind sehr zahlreich anzutreffen und Handel, Gewerbe, sowie Industrie in schönstem Aufschwung begriffen. Die Landwirthschaft ist in ihren Hauptzweigen, Ackerbau und Viehzucht, ebenfalls im Flor, so daß man, kurz gesagt, hier in einem jungen Culturlande ist. Wer kein Land klären will (wie man das Roden der Bäume nennt), der kann auch schon geklärtes kaufen. Die Mittel eines Ansiedlers in Ontario müssen, je nachdem er neues Land übernimmt oder eine schon ältere Farm käuflich erwerben will, 3—8—10-Tausend Mark betragen.

In Manitoba werden an jeden Mann (über 18 Jahre alt) 160 Acres Landes unentgeltlich abgegeben, woran sich, wie in Ontario gewisse, leicht einzugehende Bedingungen knüpfen. Der Anfang einer Wirthschaft ist viel einfacher, da kein Wald zu roden, sondern nur das Prärieland umzubrechen und der Samen in den tiefschwarzen Boden hinzusäen ist. Die Ernte kann, wie so manches Andere, in dem nicht sehr welligen Terrain durch Anwendung von Maschinen rasch und billig vorgenommen werden.

Der Betrieb läßt sich sogleich in größerem Umfange, je nachdem die Mittel es erlauben, beginnen. Der Boden ist entschieden besser als der in Ontario und wirft bei richtiger Behandlung ganz riesige Erträge ab. Das Klima muß als rauher, aber auch als gesünder bezeichnet werden, da bei der starken Winterkälte die Luft trocken zu sein pflegt und eine ungesunde Naßkälte, wie die deutschen Winter und ebenso die in Ontario sie häufig mit sich bringen, daselbst nicht gekannt wird. Sämmtliche Ansiedler Manitobas (darunter sind 3000 deutsche Mennoniten) sprechen sich nur günstig darüber aus.

Zu bedenken sind die Heuschrecken und Präriefeuer, welche jedoch beide mit vorschreitender Cultur seltener werden und schließlich verschwinden. Gegen die Präriefeuer kann man sich durch Umpflügen eines Streifen Landes rings um die Farm leicht schützen. Im Verhältniß zu Ontario mangelt es an Holz und Gesteinen; man kann diese Dinge wohl beschaffen, nur nicht so leicht und billig als in Ontario.

Der Ansiedler gebraucht in Manitoba zur Einrichtung seiner Farm und Bestreitung der Kosten bis zu den ersten Einnahmen im Herbstes des zweiten Jahres 2—3000 Mark. Die Reisekosten nach Manitoba belaufen sich auf etwa 200—250 Mark.

In beiden Provinzen treffen wir demnach besondere Vor- und Nachtheile, welche den Ansiedler erwarten.

Jeder Auswanderungslustige kann in erster Linie als Landmann, aber ebensogut als irgend sonst ein Geschäftsmann eine passende Heimstätte in Kanada finden, zumal da auch für Lohnarbeit ein sehr guter Verdienst in Aussicht steht, viele Landsleute schon dort ansässig sind und der Deutsche in allen Branchen gerne in Arbeit genommen wird.

Der Vortrag schloß mit dem wohlgemeinten Rathe, doch zuerst die Frage, ob Bleiben oder Gehen, reiflich zu überlegen, dann eine passende Wahl für sein künftiges Heim durch entsprechende Erkundigung und Orientirung zu treffen und schließlich, wenn die Auswanderung beschlossen und das Ziel bestimmt ist, guten Muthes an das Werk zu gehen und zu denken: „Frisch gewagt, ist halb gewonnen!“ (Silber-Bote.)